

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Lawinengefahr und deren Bekämpfung

Bilgeri, Georg

[S.l.], [ca. 1917]

IV. Einzelne Lawinentypen

- 4: Nebel (Erschwerung der Orientierung und hiedurch erhöhte Gefahr, Lawinenhänge zu betreten),
5. Sonnenbestrahlung (ihre Lawinen auslösende Wirkung).

d) Daraus geht hervor, dass auch die Himmelsrichtung der zu begehenden Berghänge genau in Erwägung zu ziehen ist. Der gegen Osten geneigte Hang hat z. B. anfangs April normaler Weise bereits um 6 Uhr früh die Sonne und kann deshalb zwischen 9 und 10 Uhr schon Lawinenbildung infolge Erwärmung der Schneedecke aufweisen. Der gegen Westen geneigte Hang wird bis in die Mittagsstunden noch mit Sicherheit zu begehen sein.

e) Bei Unternehmungen, welche nicht sofort auf Tag und Stunde ausgeführt werden müssen, sondern für deren Beginn ein weiterer Zeitraum offen steht, wird auch die Mondesphase vom Standpunkt der Lawinengefährlichkeit aus, zu beurteilen sein; denn mancher Anstieg ist bei Tag, besonders im Frühjahr oder auch im Frühsommer wegen Lawinengefahr im vollkommenen Nachtdunkel aber wegen technischer Geländeschwierigkeiten fast unpassierbar, daher nur bei Mondlicht mit Sicherheit zu begehen.

IV. Einzelne Lawinentypen.

Aus dem Gesagten ergibt sich schon, dass wir je nach der Art und Beschaffenheit der Schneemassen und Lawinenursachen, verschiedene Hauptgruppen von Lawinen unterscheiden können.

a) Die einen sind die grossen örtlich und zeitlich meistens annähernd bestimmbaren Lawinen, die infolge grosser Anhäufung von Schneemassen bei und nach starken Neuschneefällen oder bei Tauwetter, besonders im Frühjahr in gewissen schon bekannten Lawinenbahnen abgehen.

Die Ursache des Abgehens dieser Lawinen ist meistens die Erhöhung des Schneegewichtes durch warme Einflüsse. Wir nennen sie „Grundlawinen“, „Firnlawinen“, „Altschneelawinen“. Unter Umständen sind auch Neuschneelawinen unter diese Kategorie einzureihen. Die weiter unten besprochenen Vorsorgen gegen diese Art von Lawinen werden meist nicht schwer zu treffen sein, weshalb diese Lawinen trotz ihrer oft ungeheuerlichen Mächtigkeit nicht die gefährlichsten sind,

b) Besonders dem am Marsche befindlichen Gebirgssoldaten weit gefährlicher werden meistens die durch Störung des Gleichgewichtes der Schneedecke, zumal durch eigenes Betreten derselben, entstehenden Lawinen. Sie sind sehr häufig von ungleich geringerer Ausdehnung als die vorerwähnten, genügen aber meist doch, um tödlich zu wirken. Die grosse Gefahr besteht aber darin, dass sie besonders im Frühwinter aus bereits angegebenen Gründen zeitlich und örtlich schwer bestimmbar sind und dass sehr häufig der Mann selbst der Lawinenerreger ist.

Je nach ihrer Schneebeschaffenheit und ihren näheren Entstehungsursachen nennen wir sie: „Feuchtschnee“, „Pulverschnee“, — „Staublawinen“ oder „Schneebretter“.

c) Bei der Mannigfaltigkeit und den zahlreichen Kombinationen von Ursache und Schneebeschaffenheit der Lawinen, ist natürlich die vorstehende Einteilung keine erschöpfende, weshalb wir als dritte Art die Mitteldinge zwischen den 2 ersten Arten nennen wollen.

V. Besprechung der Ursachen der vorjährigen Lawinenunglücke.

Im Allgemeinen sind die leider ziemlich zahlreichen Lawinenunfälle des Vorjahres auf zwei Hauptumstände zurückzuführen: Der eine ist der auf einen schneearmen Frühwinter mit unglaublicher Plötzlichkeit folgende heftige und ausgiebige Neuschneefall, der zweite Umstand aber ist in dem im Vorjahre leider noch zum grössten Teile bestehenden Mangel an alpinem Verständnis der Truppen zu suchen.

Wir wollen bei einer kurzen Besprechung dieser vorjährigen Lawinenunfälle dieselben in drei Kategorien einteilen je nach der Gelegenheit, bei welcher der Unfall geschehen ist.

So haben wir:

a) die am Marsche geschehenen Unfälle.

1. 4 Fälle hievon (mit den Verlustziffern von 4, 8, 45 und 15 Männern) sind zurückzuführen auf Nichteinhaltung der notwendigen Marschdistanz.

Da das Einhalten von grösseren Abständen im Lawinengebiet aus den unten bei „Vorsorgen“ näher angeführten Gründen zweckmässig, ja unbedingt not-